

Freie Strasse 88
CH-4051 Basel
Tel. 061 272 09 22
Fax 061 274 06 61
www.galeriehilt.ch

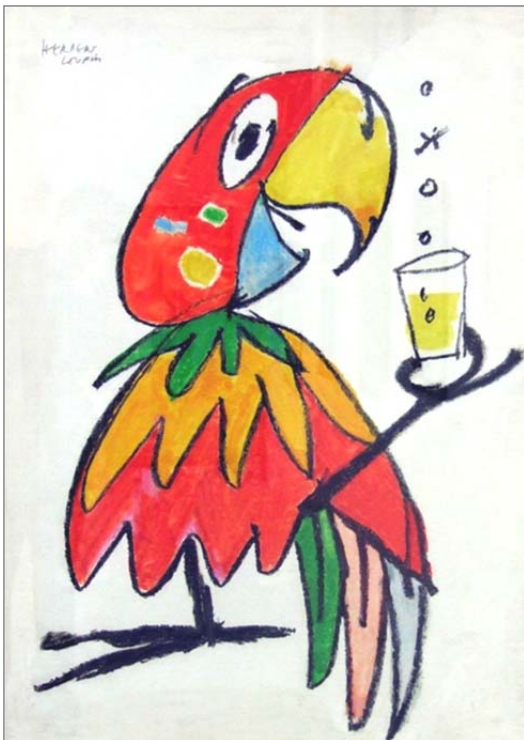
Öffnungszeiten
Di – Fr 12.30 – 18.00
Sa 12.30 – 17.00

Herbert Leupin (1916 – 1999)

Malerei, Zeichnungen, Grafik, Plakate



Ausstellung 16. März bis 27. April 2013



Originalentwurf für Plakatserie Pepita
Tempera, Kreide auf Holz; 128 x 91 cm



Plakat für Coca Cola, 1953

Herbert Leupin (1916 – 1999)

Geboren ist Herbert Leupin am 20. Dezember 1916 in Beinwil am See. Seine Kindheit verbringt er in Augst (BL).

Nach Abbruch des Gymnasiums wechselt der Jugendliche zur Allgemeinen Kunstgewerbeschule in Basel, sein Berufsziel lautet Grafiker. Dieser Entscheidung befreit Herbert Leupin zugleich von einer langjährigen schulischen Quälerei.

Nach der dreijährigen Ausbildung beschliesst der 18-jährige, sich nunmehr der praktischen Arbeit zuzuwenden und verpflichtet sich zu einem unbezahlten neunmonatigen Volontariat im Grafikatelier von Hermann Eidenbenz¹.

Kurz darauf, mit einem Stipendium von SFr. 200 pro Monat in der Tasche, begibt sich Herbert Leupin für ein Jahr nach Paris. Dort besucht er die Colins Privatakademie des gleichnamigen Plakat-künstlers, Grafikers und Bühnenausstatters Paul Colin (1892 –1985). Er nimmt an einem lokalen Nachwuchswettbewerb teil, wo es darum geht das Signet einer Handelsmesse zu entwerfen. Herbert Leupin erschafft einen stilisierten Merkur in Nadelstreifen der telefoniert. Mit dieser Arbeit gewinnt er den 2. Preis und eine Prämie von 2000 Francs. Es ist sein erstes selbst verdientes Honorar – er investiert es sogleich in ein grandioses Atelierfest.

Starke künstlerische Eindrücke erhält Herbert Leupin sowohl von Paul Colin, als auch von dessen stärksten Rivalen Adolphe Jean-Marie Mouron, der besser unter seinem Künstlernamen «Cassandre» bekannt war.

Nach Ablauf des Pariser Jahres muss Herbert Leupin wieder zurück nach Augst: sein Stipendium ist abgelaufen und die Rekrutenschule wartet auf ihn. Doch die militärische Karriere ist kurz und ruhmlos: Herbert Leupin lässt sich nach nur wenigen Wochen ausmustern.

1936 tritt der 20-jährige eine Stelle bei Donald Brun als Grafiker an, aber bereits nach weniger als einem Jahr kündigt er diese wieder und beschliesst, sich selbständig zu machen. Sein erstes Atelier richtet er im Dachgeschoss des elterlichen Wirtshauses ein; ein Telefon kann sich der Jungunternehmer vorerst nicht leisten.

¹ Hermann Eidenbenz (4.9.1902, Cannanore (Indien) – 25.2.1993, Basel), Schweizer Grafiker und Briefmarkenkünstler. Ausbildung zum Grafiker bei Orell Füssli, Zürich und in der Kunstgewerbeschule Zürich. 1926 Lehrer für Schrift und Grafik an der Kunst- und Handwerkerschule Magdeburg. 1940-43 Lehrstuhl an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel. 1932 Eröffnung Grafikstudio in Basel zusammen mit seinen Brüdern Reinhold und Willi. 1937 Beteiligung am Schweizer Pavillon anlässlich der Weltausstellung in Paris. Er schuf unzählige Logos und Poster. Dazu gehört auch das Logo der Basler Verkehrsbetriebe (BVB). Das von zwei Basilisken getragene Wappen von Basel zierte so viele BVB-Fahrzeuge wie kein anderes Signet zuvor oder danach. Für die Schweiz und für Deutschland schuf er Banknoten und Briefmarken. So entwarf er die erste Serie der D-Mark-Banknoten sowie die fünfte Serie der Banknoten des Schweizer Franken, die ab 1956 in Umlauf kam.

Anfangs der 1950er Jahre beginnt Herbert Leupin mit grossen Auftragsserien, die er aus dem Ausland erhält: Plakate für Deutschland, Frankreich, Italien und England, Schallplattenhüllen für die USA, ganze Werbekampagnen für Argentinien und Brasilien. Immer häufiger erscheint der Name Leupin in der Publikumspresse und in den Fachzeitschriften der stark wachsenden Werbeindustrie.

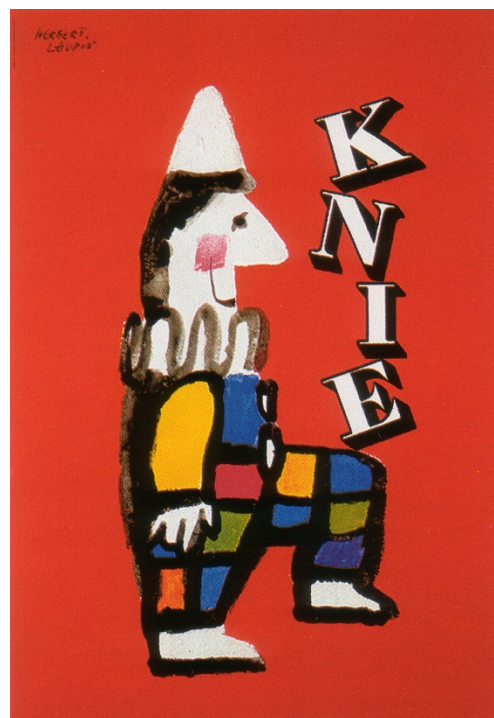
Mitte der Fünfziger Jahre folgen erste Einzelausstellungen: erst in deutschen Grossstädten, dann in New York und Chicago, wo Leupin 1960 mit der Ehrenmedaille des Art Directors Club ausgezeichnet wird. Zwischen 1940 und 1970 ist Herbert Leupin der bei weitem am meisten ausgestellte Maler. Mit seinen Produktplakaten für Firmen wie Bell, Eptinger, Steinfels und viele andere wird er berühmt.

Er ist Grafiker, Plakatmaler, Marketingberater, Konzeptionist, Kundenbetreuer, Mediendisponent, Art Director und Reprotechniker in einer Person: eine Ein-Mann-Agentur. Herbert Leupin gestaltet Verpackungen, macht Inserate, layoutet Drucksachen, entwirft Dekorationselemente und zeichnet Etiketten. Aber trotz der Vielfalt in seinem Schaffen, steht das Plakat immer im Vordergrund. So schafft er beispielsweise die Plakate für die Schweizer Mustermesse und für die Kunstmesse ART Basel, deren Namensgeber er zugleich ist.

Auch der Notenständer für Coca Cola, der Pepita-Papagei, die lilafarbene Milkakuh oder die Zirkus-Knie-Plakate mit dem berühmten Knie-Clown gehören zu Leupins Kreationen. Die Grundidee für den Knie-Clown entsteht auf dem Skizzenblock während des ersten Anrufs von Fredy Knie: der Harlekin, der die vier Buchstaben des Zirkusnamens auf seinem Knie jongliert.

Der vielseitige und multitalentierete Herbert Leupin befasst sich mit vielem, und doch zieht sich ein Motiv durch sein ganzes Schaffen: der Clown. Auch als Maler stellt er ihn in allen Facetten dar: poetisch, heiter, hintergründig, komisch, oft auch einsam.

Herbert Leupin stirbt am 21. September 1999 im Alter von 83 Jahren in Basel.



Plakat für den Zirkus Knie, 1956



Plakat für das Mineralwasser Eptinger, 1947

Biografie

- 1916 Geboren am 20. Dezember in Beinwil am See
- 1931 – 34 Kunstgewerbeschule Basel
- 1935 – 36 Stipendium «École Paul Colin», Paris
- 1937 Eigenes Grafikatelier in Augst (BL)
- 1939 1. Preis Plakatwettbewerb Eidg. Schützenfest Luzern
- 1944 – 44 Bilderbuchillustration für Gebrüder-Grimm-Märchen, Globi-Verlag Zürich
- 1945 Heirat mit Elsa Schamberger
- 1948 Geburt des Sohnes Thomas; Bau des eigenen Hauses in Augst (BL)
- 1948 – 51 Stilistische Erneuerungsversuche
- 1951 Mitarbeit von Yaacov Gipstein (Agam) während dreier Monate
- 1951 – 64 Werbeberater und Grafiker für «Salem Nr. 6» der Reemtsma Hamburg
- 1952 Auszeichnungen für die Plakate «Suchard Milka» und «Salem Nr. 6, milder Virgin», in Wien und München
- 1953 Geburt des Sohnes Charles, Zweitwohnsitz in Porto Ronco (Tessin)
- 1957 Erste Einzelausstellungen im Ausland: Chicago, Offenbach, Hamburg
- 1958 Lehnt eine Professur an der Hochschule für Grafik in Frankfurt ab
- 1960 Medal Award «Art Directors Club», Chicago; «Art Directors Club for Certificate of Merit» New York; Beginn der freien Arbeiten
- 1961 1. Preis am internationalen Plakatwettbewerb Toronto
- 1968 Goldmedaille an der Plakat-Biennale Warschau
- 1969 Retrospektive im Gewerbemuseum Basel
- 1972 Retrospektive im Deutschen Plakatmuseum Essen
- 1974 Ernst-Litfass-Medaille in Kassel
- 1990 Aufnahme in die «Hall of Fame» des ADC Schweiz
- 1996 Ehrenbürgerschaft Basel-Stadt
- 1999 Herbert Leupin stirbt am 21. September in Basel



Clown mit Ball, 1988
Farblithografie, 80 x 60 cm

Ausstellungen (Auswahl)

- 1957 Werkkunstschule Offenbach a. M.; Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg; Kunsthalle Bremen; Carson's World Center, Chicago
- 1958 «Pflug», Lahr
- 1960 Normandy House Gallery, Chicago
- 1961 «Schwarzes Brett», Zürich
- 1969 Gewerbemuseum Basel
- 1972 Deutsches Plakatmuseum, Essen
- 1973 Galerie Läubli, Zürich
- 1974 Hotel Reiss, Kassel; parallel zur Verleihung der Ernst-Litfass-Medaille
- 1975 Galerie HILT, Basel
- 1976 Schloss Ebenrain, Sissach
- 1977 Galerie U. Wiedenkeller, Zürich
- 1980 Stadthaus Zürich
- 1981 Kursaal Interlaken; Galerie U. Wiedenkeller, Zürich
- 1983 CSU Directions Gallery, Colorado/USA, Galerie Trittligasse, Zürich
- 1986 Klubschule Migros, Bern
- 1987 Sandoz Basel; Rest. zum Lehnhof, Altdorf
- 1988 Galerie Kröner, Zürich; Galerie T. Loeffel, Basel
- 1991 Gewerbebank Baden; Schweiz. Jugendbuchinstitut, Zürich
- 1992 Museum für Gestaltung, Basel
- 1993 Rathaus Willisau
- 1995 World Trade Center, Zürich
- 1996/06/10 Galerie HILT, Basel



Clown mit Halskrause, 1972
Farblithografie, 61 x 43 cm